

# 20 Jahre Ausländerrat/Migrationsrat

## Sprachrohr der Menschen mit Migrationshintergrund

Der Ausländerrat/Migrationsrat (AMR) der Stadt Heidelberg feiert in diesem Jahr 20-jähriges Jubiläum. Nach langen Beratungen hatte der Gemeinderat im November 1989 die entsprechende Satzung beschlossen und damit den damaligen »Ausländerrat« gegründet.

Am 1. Juli 1990 konnten die Heidelberger/-innen ausländischer Herkunft erstmals ihre eigene Interessenvertretung wählen. Das 23-köpfige Gremium konstituierte sich am 29. Oktober 1990 – für die Mitbestimmung der Bürger/-innen mit Migrationshintergrund ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Heidelberger Kommunal- und Integrationspolitik.

### ■ Aufgaben des AMR

Eine der Hauptaufgaben des Ausländerrats/Migrationsrats ist es, den Gemeinderat in allen Fragen, die Migrantinnen und Migranten in Heidelberg betreffen, zu beraten. Um dies leisten zu können, beschäftigt er sich in seinen monatlichen Gremiums- und Kommissionssitzungen mit vielen Themen. Der Ausländerrat/Migrationsrat vertritt die Interessen der Heidelberger/-innen mit Migrationshintergrund und bringt sie in die politischen Entscheidungsprozesse ein.

### ■ Projekte und Ziele

- ▶ Einrichtung eines »Interkulturellen Zentrums« in Heidelberg als Ort für Begegnungen und

- Austausch, Beratungs- und Bildungsangebote,
- ▶ Unterstützung und Förderung des muttersprachlichen Ergänzungsunterrichtes,
- ▶ Förderung von Projekten für ausländische Kinder und Jugendliche,
- ▶ Beteiligung an der Erstellung des »Kommunalen Integrationsplans«,
- ▶ Beratung der Stadt hinsichtlich der Versorgung der Asylbewerber/-innen und geduldeten Menschen in Heidelberg,
- ▶ Kontakt zu den Heidelbergerinnen und Heidelbergern bei AMR-Veranstaltungen wie dem jährlichen »Interkulturellen Fest« im Sommer auf dem Universitätsplatz,
- ▶ Einbindung in viele Prozesse innerhalb der Stadtverwaltung über Ausschüsse und Arbeitsgruppen
- ▶ Kontaktpflege zu ausländischen Vereinen, den Schulen, der Freiwilligenbörse, dem Jobcenter oder dem Asylarbeitskreis und Dialog mit vielen anderen Akteuren der Migrationsarbeit.

### ■ Es ist noch viel zu tun

Im Laufe der Zeit haben sich die Zusammensetzung und der Name des Gremiums mehrmals geändert. Eins hat sich nicht geändert: Die Arbeit des Rates ist immer noch vonnöten. Vieles ist schon erreicht worden in den vergangenen 20 Jahren. Doch neue integrationspolitische Aufgaben stellen weitere Herausforderungen an die Interessenvertretung der Menschen mit Migrationshintergrund in Heidelberg.



Liebe Bürgerinnen,  
liebe Bürger,

Heidelberg ist eine Stadt der Toleranz, in der Menschen verschiedener Herkunft friedlich zusammenleben. Rund 38.000 Heidelberger/-innen haben ihre Wurzeln in einem anderen Land. Seit 20 Jahren ist der Ausländerrat/Migrationsrat ein wichtiges Sprachrohr dieser Menschen und vertritt engagiert deren Interessen.

Für die Stadtpolitik ist es sehr wichtig, dass bei politischen Entscheidungen und Prozessen über die Mitglieder des Ausländerrates/Migrationsrates die Sichtweise der Migrantinnen und Migranten mit einfließt – so wie aktuell beim »Kommunalen Integrationsplan«.

Ich freue mich sehr, dass in Heidelberg Vielfalt gelebt wird. Dies ist auch dem unermüdlischen Engagement des Ausländerrates/Migrationsrates zu verdanken. Ich wünsche dem Gremium bei seinem politischen Wirken weiterhin viel Erfolg!

*Eckart Würzner*

Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser,

man könnte die 20-jährige Geschichte des AMR anhand seines immer noch nicht verwirklichten Traums von einem »Interkulturellen Zentrum« beschreiben. Man könnte erzählen, dass andere Gemeinden gar keine Vertretung von Menschen mit Migrationsgeschichte haben. Man könnte erläutern, warum die Wahlbeteiligung so niedrig war und warum sie beim nächsten Mal höher sein wird. Man könnte erklären, warum die Mitgliedschaft im AMR das schönste und unmöglichste Ehrenamt zugleich ist. Man könnte von der Zeitenwende kündigen, die Heidelberg durch den »Kommunalen Integrationsplan« (KIP) erfährt. Diese Sonderseiten sind die beste Gelegenheit, um sich einen Überblick über viele Themen des AMR

zu verschaffen. Gleichzeitig wollen wir unseren Dank an alle aussprechen, die dieses Jubiläum ermöglicht haben.

Denen, die

- ▶ den AMR initiiert, gegründet und lebendig gehalten haben
- ▶ sich als Gemeinderäte für den AMR eingesetzt haben
- ▶ sich als AMR-Mitglieder unter Verzicht auf Freizeit und Verdienst engagiert haben
- ▶ als Mitglied der Verwaltung mit dem AMR zusammengearbeitet und diesen unterstützt haben
- ▶ die Idee des »Interkulturellen Zentrums« bis heute wachgehalten haben
- ▶ als Vertreter/-innen der Gesellschaft die Basisarbeit für den KIP geleistet haben



Sie sind 2009 zum Vorstand des Ausländerrats/Migrationsrats gewählt worden: Vorsitzender Michael Mwa Allimadi (Mitte) und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Hülya Amhari (re.) und Yeo-Kyu Kang (li.). Foto: Rothe

und nicht zuletzt der noch zu steigenden Zahl der Menschen, die mit dem AMR zusammenarbeiten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

## Entwicklung des AMR



**Margret Dotter, CDU-Stadträtin**  
Vorsitzende des AMR von Oktober 1990 bis Juli 1995

» Was hatten Mölln, Solingen und Rostock im 1990 gemeinsam? Es waren Torte blutiger Angriffe auf Asylbewerber und Symbole fremdenfeindlicher Stimmung – düstere Begleitmusik für den jungen Ausländerrat. Gegen den Trend warb er in Schulen, Kirchen oder Behörden für Toleranz und die Belange der ausländischen Heidelberger. Ein Höhepunkt war 1992 die Demonstration gegen Gewalt und Ausländerfeindlichkeit – mit 8.000 Teilnehmern die größte friedliche Demonstration in Heidelberg seit Kriegsende. Die Gründung des Rates 1990 war ein Meilenstein. Ich freue mich sehr, dass seine Arbeit Bestand hat und erfolgreich weitergeführt wird. Um mit Goethe zu sprechen: »Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein. Sie muss zu Anerkennung führen. Duldend heißt beleidigen.«

### Amtszeit 1990 bis 1994

Nach langen Beratungen im Gemeinderat ist es am 29. Oktober 1990 endlich so weit: In Heidelberg gibt es den ersten Ausländerrat. Er besteht aus 17 direkt

gewählten ausländischen Mitgliedern und aus sechs Vertretern aus der Mitte des Gemeinderates. Die 23 Mitglieder setzen sich fortan für die Migrantinnen und Migranten in Heidelberg ein. Die ersten Jahre sind geprägt von Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Beratungstätigkeit und der Arbeit mit Flüchtlingen. Höhepunkt der Schwerpunktarbeit zum Thema Rassismus ist die Organisation einer Mahnwache gegen Fremdenhass und Gewalt im Oktober 1992. Mehrere tausend Bürgerinnen und Bürger nehmen teil. Das 1. Internationale Fest findet statt. Bereits in dieser ersten Amtszeit wird die Forderung nach einem »Multikulturellen Zentrum« für Heidelberg und kommunalem Wahlrecht für Ausländer/-innen laut.



**Dr. Annette Trabold, FDP-Fraktionsvorsitzende**  
gemeindefräuliches Mitglied im AMR von März 1992 bis September 2009

» Zum 20-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Ausländerrat/Migrationsrat sehr herzlich. Über 17 Jahre habe ich als stadtträuliches Mitglied diesem Gremium angehört und stets bei dem oft sehr mühsamen Kampf um Anerkennung in Verwaltung und Öffentlichkeit unterstützt.

So paradox es klingen mag: zum Jubiläum wünsche ich mir, dass das Gremium überflüssig wird, weil – wie von der FDP gefordert – alle Ausländer/-innen, die seit 5 Jahren hier leben, ein kommunales Wahlrecht erhalten.«

## Einblick in die Arbeit des Ausländerrats/Migrationsrats: aus dem Terminkalender eines AMR-Mitglieds im November/Dezember 2010

+++ AMR und Ausländerbehörde: Gemeinsame Sprechstunde für Migranten +++ Besuche bei den Heidelberger Gemeinderatsfraktionen +++ Treffen mit dem Eine-Welt-Zentrum zum Thema »Interkulturelles Zentrum« +++ Gedenkfeier für die Opfer der Pogromnacht +++ Kommissionssitzungen +++ Ruanda-Abend mit der Botschafterin Ruandas +++ Infoveranstaltung der Stadtverwaltung zum Doppelhaushalt 2011/2012 +++ Festakt »100 Jahre Mieterverein« +++ Vollversammlung des Landesverbands der Kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württembergs in Stuttgart +++ Diwali-Fest bei der »Deutsch-Indischen Gesellschaft« +++ Teilnahme an der Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof am Volkstrauertag +++ Infoveranstaltung von »amnesty international« +++ Treffen mit dem Mieterverein +++ Einladung zur Verleihung des Heidelberg Präventionspreises 2010 +++ Lichterkette »Schule mit Zukunft« +++ Einladung zur Verleihung der Bürgerplakette +++ Tagung »Bildung eröffnet Chancen« in Bad Boll +++ Teilnahme an Ausschusssitzungen des Gemeinderates +++ Fachtagung »Migration und Erinnerung« in Ludwigshafen +++ Einladung zum Empfang des »Beirats von Menschen mit Behinderungen« der Stadt Heidelberg anlässlich des internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen +++ Nikolausfeier für Heidelberger Flüchtlingskinder +++ Öffentliche Sitzung des AMR im Rathaus +++ Fertigstellung eines »Interkulturellen Kalenders« mit dem Eine-Welt-Zentrum +++ Termine mit den Dezernenten der Stadt Heidelberg +++

Vorkommission in Heidelberg auseinandersetzen. Die Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde wird vertieft. Das Gremium verabschiedet verschiedene Resolutionen, beispielsweise zur Abschiebepolitik in Baden-Württemberg oder zur Flüchtlingspolitik und der Unterbringung von Flüchtlingen in den Sammelunterkünften in Heidelberg. Der Ausländerrat setzt einen weiteren Schwerpunkt bei den Themen Bildung und Sprachförderung. Er unterstreicht die Bedeutung von muttersprachlichem Unterricht. Regelmäßig werden ausländische Vereine bei ihrer Kulturarbeit unterstützt.

In den vergangenen 13 Jahren hat sich die Bevölkerungsgruppe der Migrantinnen und Migranten hinsichtlich ihrer Herkunft verändert. Um dieser Veränderung Rechnung zu tragen, beschließt der Gemeinderat im Dezember 2003, den Ausländerrat ab der nächsten Amtsperiode um Aussiedler/-innen und eingebürgerte Einwohner/-innen ausländischer Herkunft zu erweitern, und in »Ausländerrat/Migrationsrat« (AMR) umzubenennen.



**Yeo-Kyu Kang, 2. stellvertretende Vorsitzende des AMR**  
Vorsitzende des AMR von Juni 2002 bis Oktober 2009

» Das 20-jährige Bestehen des AMR ruft bei mir zwiespältige Gefühle hervor. Das langjährige zentrale Ziel des AMR, die Errichtung eines interkulturellen Zentrums, in dem die vorhandene Vielfalt der Kulturen von allen Einwohner/-innen der Stadt ge- und erlebt werden könnte, steht immer noch aus. Wenn viele meinen, Heidelberg habe kaum Integrationsprobleme, dann haben die Migranten und Migrantinnen selbst dazu am meisten beigetragen. Es ist an der Zeit, dass die Verwaltung und der Gemeinderat ein konkretes Zeichen der Anerkennung für Migranten setzen. Deshalb ist so ein Zentrum auch so wichtig.«

### Amtszeit 2004 bis 2009

Seit dem 19. Oktober 2004 hat der Ausländerrat/Migrationsrat in neuer Zusammensetzung 25 Mitglieder: 13 ausländische Mitglieder werden direkt gewählt, dazu kommen sechs Aussiedler/-innen beziehungsweise eingebürgerte Einwohner/-innen ausländischer Herkunft sowie sechs Gemeinderäte.

Noch immer haben Nicht-EU-Bürger/-innen kein kommunales Wahlrecht. Mit Unterstützung des Ausländerrates/Migrationsrates verabschiedet der Gemeinderat deshalb im Oktober 2008 eine entsprechende Resolution an den Deutschen Städtetag. Als weiteres Ziel verfolgt das Gremium auch in dieser Amtsperiode die Einrichtung eines »Interkulturellen

Zentrums« in Heidelberg und erarbeitet ausführliche Konzeptvorschläge. Mit seinen regelmäßigen, mittlerweil fest verankerten Veranstaltungen sucht der AMR den stetigen Kontakt zu den Heidelberger/-innen. Er finanziert mit erheblichen Mitteln Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und unterstützt Vereine weiterhin bei der Durchführung ihrer kulturellen oder politischen Veranstaltungen. Die AMR-Mitglieder sind in viele Prozesse innerhalb der Stadtverwaltung eingebunden und pflegen vielfältige Kontakte zu den Migrantselbstorganisations. Um dem Gremium mehr politisches Gehör zu verschaffen, wird die Zahl der städtischen Ausschüsse, in denen der AMR vertreten ist, auf sechs erweitert. Das Stadtblatt informiert regelmäßig über die Arbeit des Rates. Insgesamt kann der AMR seine Position als wichtiger Partner der Integrationsarbeit in Heidelberg weiter festigen.



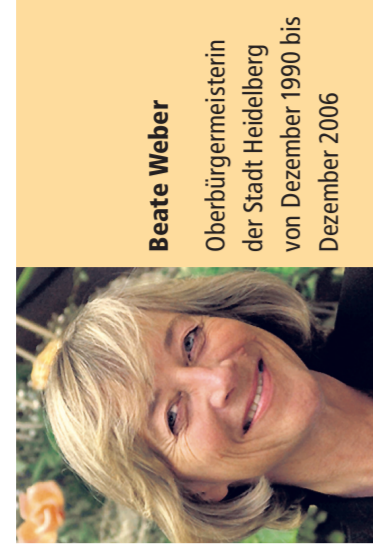
**Prof. Dr. Bernard-M. Mechler**  
AMR-Mitglied von September 1994 bis September 2009 (Oktober 1995 bis Oktober 2004 im Vorstand)

» Die Einrichtung eines Ausländerrats/Migrationsrats in Heidelberg hat Migrantinnen und Migranten Rechte anszueiben. Für viele ist es der Anfang einer politischen Erfahrung gewesen. Dieses Gremium trägt den Namen »Rat«, da es seine größte Aufgabe ist, die Verwaltung, den Gemeinderat und die Parteien zu beraten. Dies bedeutet einen hohen persönlichen Aufwand für jedes einzelne Mitglied, spielt aber eine unabhängige Rolle bei den Bemühungen um Integration.«

### Amtszeit seit 2009

Der Gemeinderat stärkt mit einer erneuten AMR-Satzungsänderung im Jahr 2009 die Einflussmöglichkeiten der Heidelberger/-innen aus Nicht-EU-Ländern: Bei der Wahl 2009 sind EU-Bürger/-innen (die ja Wahlrecht bei den Kommunalwahlen haben) nicht mehr wahlberechtigt. Sie werden wie die Eingebürgerten und die Aussiedler/-innen vom Gemeinderat bestellt. Nur die Nicht-EU-Bürger/-innen haben aktives und passives Wahlrecht. Damit ist die Hoffnung verknüpft, diese stärker zur politischen Mitbestimmung zu motivieren.

Der aktuelle Ausländerrat/Migrationsrat ist seit 27. Oktober 2009 im Amt. Die Amtszeit dauert fünf Jahre, also bis 2014. Weitere Informationen zu aktuellen Themen und künftigen Projekten sind auf Seite 4 dieser Sonderbeilage zu finden.



**Beate Weber**  
Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg von Dezember 1990 bis Dezember 2006

» Unser Ausländerrat/Migrationsrat hat eine wechselvolle Geschichte, beginnend beim Narrenfest in den 1990er Jahren bis zu den ersten Versammlungen der jungen Ausländervereine. Er startete 1990 als »Ausländerrat«, wie in vielen deutschen Städten, die solche Gremien seit den frühen 80er Jahren eingerichtet. Sie alle sollten die wachsende deutsch-ausländische Nachbarschaft stärken, in die Arbeit der Gemeinderäte einbinden und an Kommunalpolitik interessieren. Ein Kommunalwahlrecht für EU-Ausländer/-innen gab es damals noch nicht.

Während meiner Amtszeit erweiterte sich der Rat um Eingebürgerte und Spätaussiedler/-innen, deren Erfahrung wir dringend benötigten. Verwaltung und Gemeinderat wollten eine echte Beteiligung dieser fast 25.000 Menschen. Die vielfältigen Potenziale machten die Zusammensetzung und Arbeit der Räte interessant: Neben den Arbeitnehmer/-innen aus den sogenannten Anwerbeländern gab es viele Arbeitende oder Studierende im Bereich Universität und Forschung.

Trotz mancher Schwierigkeiten, die es in allen gewählten Gremien gibt, hat sich der Ausländerrat/Migrationsrat sehr bewährt. Leider gibt es bis heute kein Kommunalwahlrecht für Menschen aus Nicht-EU-Staaten, weil dazu in Bundestag und -rat die Mehrheit fehlt. Es würde solche Sondergremien unnötig machen.«

### Kontakt

Geschäftsstelle Ausländerrat/Migrationsrat  
Berghheimer Straße 69, Zimmer 4.01  
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-10360  
Fax 06221 58-40170  
auslaenderrat@heidelberg.de  
www.auslaenderrat.heidelberg.de

Der Ausländerrat/Migrationsrat bietet zusammen mit der Ausländerbehörde der Stadt Heidelberg einmal monatlich eine gemeinsame Sprechstunde an. Die Termine finden Sie auf der Homepage des Ausländerrates/Migrationsrates. Termine können telefonisch, per E-Mail oder persönlich in der Geschäftsstelle des Ausländerrates/Migrationsrates vereinbart werden.



Foto: Rothe

## ■ Einbinden und zuhören

Ein skandalträchtiges Buch hat im Sommer 2010 eine schrille Debatte zur Integration entfacht. Die Diskussion zeigte einerseits, wie weit Deutschland der Integrationsrealität im eigenen Land hinterherhinkt, andererseits welche überragende Bedeutung Integration hat.

Deutschland hat großes Potenzial, Integration besser zu lösen als viele Staaten. Heidelberg sollte hier schon aus Eigennutz einen Spitzenplatz besetzen.

Voraussetzung ist aber, dass den Menschen mit Migrationshintergrund zugehört wird. Das setzt wiederum voraus, dass sie in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Der AMR ist dabei das wichtigste städtische Gremium, da er demokratisch legitimiert ist, politische Anliegen zu formulieren. Reicht das als Struktur aus? Nein! Auch die Migrantenselbstorganisationen müssen so gestärkt werden, dass sie im ständigen Dialog zwischen ihren Mitgliedern und dem AMR stehen können. Die beiden Projekte des AMR, die Erstellung eines Internetportals zusammen mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und die geplante Fachberatungsstelle BIQu (Beratung, Information, Qualifizierung) sind hier Meilensteine.

Wird der AMR dort automatisch eingebunden, wo es sinnvoll wäre? Nein! Das aktuelle Beispiel, der Vorschlag zur Besetzung des Beirats beim dialogischen Planungsprozess »Mark Twain Village« zeigt: es fehlt hier und da noch an Sensibilität bei der Verwaltung.

Wird dem AMR zugehört, wenn er denn in Entscheidungsprozesse eingebunden wird? Ein entschiedenes Jein! Der Lackmустest ist, dass die 20-Jahre-uralt-Forderung des AMR erhört wird: Das »Interkulturelle Zentrum« ist überfällig. Verwaltung und Gemeinderat sind in der Verantwortung!

**Der Vorstand des Ausländerrates/Migrationsrates**

## ■ »Wenn Du deine Tür öffnest, bekommst Du ein großes Haus«

Das sagt ein afrikanisches Sprichwort. Heidelberg ist in vielfacher Weise im übertragenen Sinne ein großes Haus. Diese Größe hat die Stadt auch dem Umstand zu verdanken, dass sie schon seit Jahrhunderten ihre Tür gegenüber Fremden öffnet – nicht nur den Touristen, sondern auch denjenigen, die einen dauerhaften Beitrag leisten.

Mit dem »Kommunalen Integrationsplan« (KIP) bekennt sich Heidelberg zur Integration und damit zur eigenen Geschichte. Der KIP soll in den nächsten Jahren zum zentralen Steuerungsinstrument der Integrationspolitik werden, in dem nicht nur städtische Maßnahmen dokumentiert sind. Das ist eine Zeitenwende. Der KIP hat die Chance, Transparenz, Vernetzung, Effizienz und Qualität bei Integrationsmaßnahmen zu fördern.

Noch sieht man dem KIP an, dass er eine schwierige Geburt war: einige wollten vorsichtig vor allem das Bestehende betonen, andere wollten die schlummernden Potenziale zeigen. Wir appellieren an Zivilgesellschaft, Gemeinderat und Verwaltung, mit dem AMR die dem KIP innewohnenden Chancen zu entwickeln.

Der AMR fordert daher:

- ▶ die Erfolgskriterien für Maßnahmen zu definieren
- ▶ die Vernetzung der Bildungsangebote und deren Abstimmung aufeinander
- ▶ die erhöhte Sprachkompetenz durch Mehrsprachigkeit zu fördern (»Muttersprachlicher« Unterricht)
- ▶ die Stärkung der Migrantenselbstorganisationen durch Fachberatung (BIQu = Beratung, Information, Qualifizierung) und Vernetzung
- ▶ den verbesserten Zugang qualifizierter Fachkräfte in den Arbeitsmarkt, z. B. durch Existenzgründung oder Sprachqualifizierung über B1 Niveau
- ▶ ein »Interkulturelles Zentrum« und verstärkte kulturelle Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte

»Man wird nicht groß, wenn man ständig davon redet, groß zu sein«, sagen die südafrikanischen Xhosa. Ins Deutsche übersetzt, heißt das wohl »Selbstzufriedenheit ist Rückschritt«. Mit dem KIP ist der ehrgeizige Versuch auf den Weg gebracht, Rückschritt durch Selbstzufriedenheit zu vermeiden. Gehen wir diesen Weg gemeinsam weiter!

## ■ Kinder helfen Kindern

Schüler/-innen der dritten und vierten Klasse der Landhausschule übergaben dem Ausländerrat/Migrationsrat 400 Euro aus den Einnahmen ihres Verkaufs auf dem Weihnachtsmarkt in der Weststadt für eine Adventsfeier, die der AMR alljährlich für Heidelberger Flüchtlingskinder veranstaltet.



Foto: Stadt Heidelberg

Am Sonntag, 12. Dezember 2010, verteilte der Nikolaus im Rahmen dieser Feier kleine Geschenke an die Flüchtlingskinder. In den Flüchtlings- und Asylbewerberheimen in Heidelberg leben rund 140 Menschen, davon 45 Kinder, die für ihre persönlichen Bedürfnisse lediglich über ein kleines Taschengeld verfügen. An der Feier im Forum am Park nahm neben den Mitgliedern des AMR auch Bürgermeister Wolfgang Erichson teil.



Foto: Rothe

**Der Ausländerrat/Migrationsrat wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Feiertage und einen guten Start in ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2011!**

### Impressum

**Herausgeber:** Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg  
Bergheimer Straße 69, 69115 Heidelberg

**Redaktion:** Ausländerrat/Migrationsrat (Vorstand),  
Christiane Calis (Amt für Öffentlichkeitsarbeit),  
Andrea Meixner (AMR-Geschäftsstelle)

**Foto:** S. 1 oben – AMR/Kang, »Interkulturelles Fest 2010«

**Layout:** Andrea Reuter, Heidelberg

**Druck und Vertrieb:** Rhein-Neckar-Zeitung GmbH